

Basellandschaftliche **bz** Zeitung

MITTELLAND ZEITUNG

Das Copyright und alle Rechte bleiben bei der Basellandschaftlichen Zeitung.

Bei einer Veröffentlichung müssen wir auf einen Quellennachweis bestehen.

Die Verwendung zu kommerziellen Zwecken ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages erlaubt.

Basellandschaftliche Zeitung
Schützenstrasse 2-6, 4410 Liestal

<http://www.bz-ag.ch>

Weiter ...



Die «Fischerstube» nach Renovation wieder offen

Das Traditionslokal mit der eigenen Brauerei in der Rheingasse hat eine Auffrischung hinter sich und eine neue Leitung.

Seite 19

Riehen soll bald eine neue Badi erhalten

Dem Bau der Zollfreistrasse fiel die Badi am Fuss des Schlipfs zum Opfer. Der Einwohnerrat berät nun über ein neues Freibad.

Seite 18

Wirtschaft Die Folgen des Preisschocks

Die Preise vieler Güter steigen und zehren an den Realeinkommen. Preistreibend wirkt sich der hohe Ölpreis aus. Die Inflation ist ungewohnt hoch.

Seite 20

Ziel ist «drei auf einen Streich»

Basler Wahlen FDP, CVP und LDP einigen sich auf ein Dreierticket für die Regierungswahlen

Die traditionellen bürgerlichen Parteien FDP, CVP und LDP steigen definitiv mit ihren drei Bisherigen ins Rennen um die Regierungssitze. Ziel ist, dass alle die Majorzhürde im ersten Anlauf nehmen.

MARTIN R. SCHÜTZ

Der Würfel ist gefallen, das aufreibende Hin und Her der vergangenen Wochen beigelegt: Die Basler Freisinnigen, Christlichdemokraten und Liberalen haben sich nun definitiv darauf geeinigt, keine vierte Kandidatur für die Regierungswahlen aufzustellen. Die in dieser Frage stets abwinkende CVP und die ebenfalls skeptisch eingestellte LDP setzten ihre Strategie gegen jene durch, die der Freisinn bevorzugt hätte. Dessen Geschäftsleitung, aber auch dessen Basis hatte bis eben damit geliebäugelt, die «rot-grüne Mehrheit» in der Regierung mit einem Viererticket zu knacken. Doch spätestens, seit National- und Grossrat Peter Malama sein Desinteresse am Amt bekundet hatte, wurde die Personalie auch für die FDP schwierig – obwohl es laut Präsident Daniel Stolz Interessenten gegeben hat.

Kandidaten auf gemeinsamer Liste

Eine – in den Worten von LDP-Präsident Christoph Bürgele – «grosse Auslegeordnung» am vergangenen Wochenende brachte der freisinnigen Träume endgültig zum Platzen. «Es ist klar, dass die beiden Anderen nicht wollen. Wir haben das akzeptiert», sagte Daniel Stolz gestern, nachdem die drei Parteien ihren Beschluss veröffentlicht hatten. Sie verfolgen nun das Ziel, ihre bisherigen Regierungsmitglieder im ersten Wahlgang bestätigen zu lassen: Gesundheitsdirektor Carlo Conti (CVP), Erziehungsminister Christoph Eymann (LDP) und Sicherheitsdirektor Hanspeter Gass (FDP).

Im Juni stellen die drei Parteien ihre Kampagne für die Regierungswahlen den Medien vor, wie Christoph Bürgele sagte. Die gemeinsame Liste will Daniel Stolz so verstanden wissen, dass unter den traditionellen Bürgerlichen

kein Zerwürfnis herrscht. Die Risse, die im Vorfeld der Nationalratswahlen die liberale Gewerbeliste ins gemeinsame Fundament gesprengt hat, scheinen mithin zumindest äusserlich gekittet.

Bei einem Wähleranteil von knapp dreissig Prozent in der Ausmarchung der Grossratsitze vor vier Jahren hätten die traditionellen Bürgerlichen Anspruch auf drei Sitze, sagen sowohl CVP-Präsident Markus Lehmann als auch Christoph Bürgele. Überrasst die Wählerinnen und Wähler nicht goutieren, ist Lehmann überzeugt. «Das haben auch die Linken gemerkt, die nur mit vier Kandidatinnen und Kandidaten kommen.»

SVP im Alleingang

Aus dem bürgerlichen Lager stürzt sich auch der amtierende Statthalter des Parlaments, SVP-Grossrat Patrick Hafner, in die Wahlarena. Allerdings ist seit geraumer Zeit beschlossene Sache, dass er dies wegen des Kurses der Schweizer Mutterpartei im Alleingang tun muss.

Für Daniel Stolz bleibt reine Wahlarithmetik jedoch ein falsches Argument. «In einer Majorzwahl hat keine Partei einen Anspruch auf einen Sitz», sagte er. «Es geht um die Personen und darum, ob die Bevölkerung eine Auswahl hat.» Einig sind sich die drei Präsidenten darin, dass bei einem allfälligen zweiten Wahlgang die Karten ohnehin neu zu mischen wären. «Ich bin überzeugt, dass es unsere Kandidaten im ersten Wahlgang schaffen», vermerkte Christoph Bürgele und lässt durchblicken, dass aus Sicht der Bürgerlichen nicht beide der neuen SP-Kandidaten im ersten Umgang genügend Stimmen auf sich vereinen.

Neben der bisherigen Finanzdirektorin Eva Herzog haben die Sozialdemokraten neu KV-Rektor Christoph Brutschin und Wirtschaftsförderer Hans-Peter Wesels nominiert. Die Grünen kommen erneut mit Regierungspräsident Guy Morin. Auf einer gemeinsamen Liste kandidieren die Grossräte Heiner Ueberwasser (EVP) und Stephan Maurer (DSP).



REGIERUNG FDP, CVP und LDP wollen, dass ihre drei Bisherigen auch künftig im Regierungsratsaal im ersten Stock des Basler Rathauses tagen. BZ-ARCHIV

«Dream Team» verwirklicht Fussballträume

schappo Auszeichnung für ein Fussballteam, in dem geistig und körperlich behinderte junge Menschen spielen können

Das «Dream Team» – eine von Familie Fumagalli ins Leben gerufene Fussballmannschaft für behinderte junge Menschen – erhielt die 16. schappo-Auszeichnung.

MICHÈLE FALLER

Im Sportzentrum Schützenmatte, dem Stadion des BSC Old Boys, haben sich eine auffällig gut gelaunte Mannschaft im gelbschwarzen Dress und ein paar Dutzend Zuschauer eingefunden. Geehrt wird eine aussergewöhnliche Leistung, vor der es gilt, den Hut zu ziehen: Die 16. schappo-Auszeichnung, die von der Abteilung Jugend, Familie und Prävention des Justizdepartements Basel-Stadt dreimal jährlich verliehen wird, geht ans «Dream Team», eine Fussballmannschaft für geistig und körperlich behinderte junge Menschen. Ins Leben gerufen wurde das «Dream Team» vor über zehn Jahren von der Familie Fumagalli, die seither jeden Freitag ein kostenloses Training für die Fussballbegeisterten organisiert.

Im Stillen Gutes tun

«Aufmerksam zuhören und klar reden führt zu guten Beziehungen und guten Ideen – im Fussball und im

Leben.» Joshua Frey, Projektleiter von schappo, lobte Familie Fumagalli – das Ehepaar Brigitta und Silvio mit Sohn Tobias – für diese beiden wertvollen Eigenschaften. Das schappo-Team wolle die Fumagallis und ihr «Dream Team» anerkennen, fördern und bekannt machen, weil sie im Stillen Gutes tun.

Regierungsrat Guy Morin – im Fussballtrikot mit der Captain-Armbinde – stellte fest, dass in unserer von der Idealisierung von Schönheit, Jugend und Leistung geprägten Zeit Behinderungen oft entweder tabuisiert oder heroisiert werden. «Es gibt keinen natürlichen Umgang mit Andersartigkeit in unserer Gesellschaft.» Nicht so bei den Fumagallis, die Behinderte in ihren Alltag mitnehmen.

Als Silvio Fumagalli die Auszeichnung in Form des freundlichen Männchens mit dem Hut in der Hand von Morin überreicht wurde, streckte er es lachend seiner Mannschaft entgegen, was mit freudigem Johlen quittiert wurde. «Wir haben viel von Behinderungen gehört. Ich habe das Wort im Laufe der Zeit fast vergessen», sagte Fumagalli lächelnd. Die Trainings seien jeden Freitag wie eine Belohnung für ihn. «Ich bin sehr gerührt und stolz auf das «Dream Team», auf die Familie und darauf, zum BSC Old Boys zu



SPORTLER Brigitta und Silvio Fumagalli mit Regierungspräsident Guy Morin. PLÜSS

gehören», war Brigitta Fumagallis Statement.

Gute Stimmung – guter Fussball

Nachdem Luca Balduzzi vom Schweizer Fussballverband einen Unterstützungsbeitrag überreicht und Martin Haug, Behindertenbeauftragter des Kantons Basel-Stadt, das «Dream Team» als echtes Integrationsprojekt hervorgehoben hatte – es wurde nicht ein spezieller Fussballverein gegründet, sondern eine neue Mannschaft eines bestehenden Vereins – kam noch Massimo Ceccaroni, Fuss-

ballerlegende und Trainer der ersten Mannschaft des BSC Old Boys, zu Wort: «Wenn ich den Jungs am Freitag begegne, habe ich einfach nur Freude, dass es sie gibt.»

Dass das «Dream Team» nicht nur gute Stimmung verbreitet, sondern auch guten Fussball spielt, davon konnte man sich im anschliessenden Spiel gegen das schappo-Team überzeugen. Angefeuert von Freunden und Angehörigen schaffte das «Dream Team» nach einem spannenden Spiel in buchstäblich letzter Minute den Ausgleich zum 7:7.

Nachrichten

Sozialhilfe vors Volk

Das Sozialhilfe-Referendum scheint zu stehen. Bis gestern Abend hat das breit abgestützte Komitee rund 2300 Unterschriften gesammelt gegen den vom Grossen Rat beschlossenen Wechsel der Sozialhilfe von der Bürgergemeinde zum Kanton. «Wir sammeln noch weiter», sagte CVP-Präsident und Komiteemitglied Markus Lehmann. Das Komitee übergibt die Unterschriften heute Abend um 17 Uhr im Hof des Rathauses dem Basler Staatsschreiber, Robert Heuss. Die Unterschriften müssen danach noch beglaubigt werden. Damit es zu einer Volksabstimmung kommt, sind 2000 gültige Unterschriften nötig. (MRS)

Absage Malama distanziert sich

Der Basler FDP-Nationalrat Peter Malama distanziert sich von der Initiative betreffend Abschaffung des Verbandsbeschwerderechts. Diese wurde von der FDP Schweiz ergriffen und unter der Führung des Zürcher Freisinn lanciert. Die Initiative renne zumindest halb-offene Türen ein, begründet Malama seine Haltung. Bundesrat Moritz Leuenberger jedenfalls habe in der parlamentarischen Diskussion zu verstehen gegeben, dass offensichtliche Nachteile des Beschwerderechts bereits auf Mitte 2007 korrigiert worden seien. (BZ)

Hit Das Martinsglöggli im Finale dabei

Wenn im Herbst das Schweizer Fernsehen sechs weitere Folgen der Sendung «Die grössten Schweizer Hits» startet, könnte auch Basel dabei sein: Das «Martinsglöggli» der «Basler Elschtere» (Werner F. Voegelin) ist im «Bewerbungsverfahren» in der Kategorie Volksmusik/Volks- und Heimatlieder dabei. (BZ)

Schuldenfrei Telebasel mit gutem Abschluss

An der Generalversammlung der Stiftung Kabelnetz Basel wurde die Jahresrechnung von «Telebasel» über rund 5,5 Millionen Franken und einem schuldenfreien Gewinnvortrag von 45000 Franken gutgeheissen. Positiv bewertet wurde der erneute Zuwachs der täglichen Zuschauerreichweiten (120000) und Marktanteilen (2 Prozent). (BZ)

Wahl Maturandin im SRK-Vorstand

Die Basler Sektion des Schweizerischen Roten Kreuzes hat mit der 19-jährigen Sharon Torre eine Jugendliche in den Vorstand gewählt. Neu gewählt wurden auch Martin Schreier und Urs Tschan. Bestätigt wurden die Bisherigen Irene von Planta (Präsidentin), David Gelzer, Jean-Jacques von Wattenwyl, Leonhard Burckhardt, Georg Stalder und Martha Wälchli. (BZ)